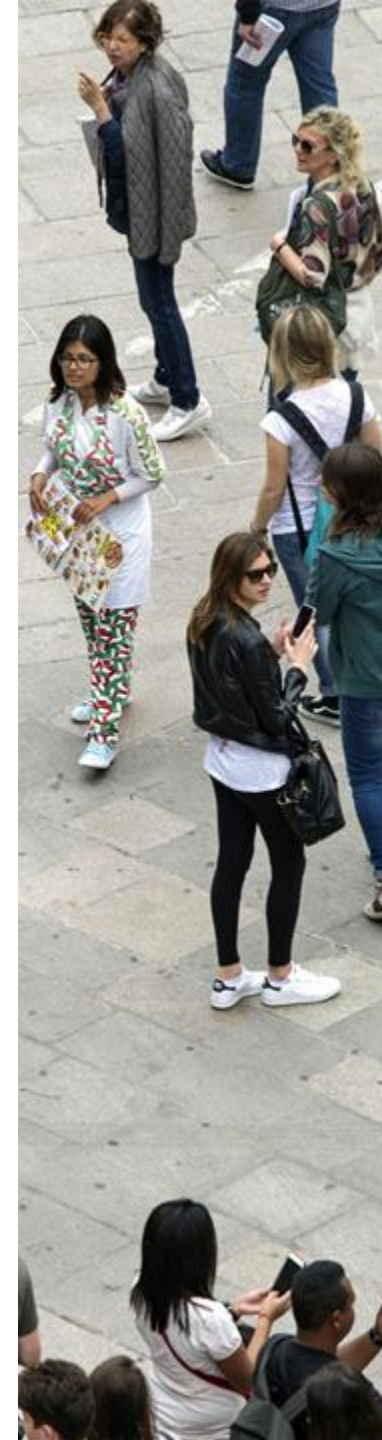




FRÜHE FÖRDERUNG ALS INTEGRATIONSFAKTOR

Patricia Ganter, Leiterin der Fachstelle Integration

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken, vom ersten Tag an. Sie tun dies mit einer beeindruckenden Beharrlichkeit. Jedes Kind macht dabei seine eigenen Lernschritte und Erfahrungen. Damit Entwicklung gelingt, braucht es ein entsprechendes Umfeld mit aufmerksamen, verlässlichen und verfügbaren Erwachsenen, welche die Kinder begleiten und unterstützen.



FRÜHE FÖRDERUNG

Im Zentrum der frühen Förderung stehen die Schaffung und Bereitstellung einer anregungsreichen, wertschätzenden und beschützenden Lernwelt, um sich umfassend entfalten zu können.

Frühe Förderung soll allen Kindern zu Gute kommen und unterstützend bei der Entwicklung motorischer, sprachlicher, kognitiver und sozialer Fähigkeiten wirken.

INTEGRATION: ANDERS SEIN UND DENNOCH MITEINANDER

- Im Zentrum des aktuellen Integrationsbegriffs stehen Partizipation und Chancengleichheit
- Integration ein gegenseitiger Prozess, in dem sowohl jene Fähigkeiten, Normen und Werte zur Geltung kommen, die Zugewanderte mitbringen, als auch jene Strukturen, Normen und Werte, die in der Aufnahmegesellschaft Gültigkeit haben
- Vielfalt und Andersartigkeit gibt es in allen Ausprägungen und überall: Schwarze unter Weissen, Kranke unter Gesunden, Hochbegabte unter Normalbegabten, Ausländer in der Fremde, Zürcher unter Baslern, Frauen in einer Männerwelt u.ä.
- Andersartigkeit kann Bürde, aber auch eine Chance sein

VIelfALT ALS CHANCE

- Die Lebenswelten und Lebensbedingungen, in denen Kinder heute aufwachsen sind höchst komplex und verschieden. Dazu gehören
 - Soziokulturelle Unterschiede
 - Andere Familiensprachen
 - Weltanschauungen
 - Religionen
 - Belastende Familienbiographien
- Wo Vielfalt als positive Ressource bewertet wird, lernen Kinder, Vielfalt als Normalität und Chance zu begreifen – sie lernen miteinander und von einander sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen.
- Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt fördert die Festigung der eigenen Identität, aber auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, in dem alle gleichwertig sind und wertvolle Impulse einbringen.
- Vielfalt bedeutet aber auch, Heterogenität und Unterschiede anzuerkennen, und damit verbunden, dass jedes Kind in seiner Entwicklung und Persönlichkeit einzigartig und anders ist.

IN DER GEMEINSCHAFT SEINEN PLATZ FINDEN – SICH ZUGEHÖRIG FÜHLEN

- Jedes Kind braucht Geborgenheit und ein Umfeld, das es mitgestalten kann und damit verbunden altersadäquate Herausforderungen und Aufgaben
- Sich zugehörig fühlen, führt über Partizipation, d.h. als Individuum oder als Teil einer Gruppe (Familie, KITA, Spielgruppe, Tagesfamilie, Spielplatz...) wahrgenommen zu werden sowie sich handelnd, erkundend und spielend einbringen, mitwirken und mitentscheiden zu können, d.h. sich verstanden und angesprochen zu fühlen
- Lebenswelten, die neugierig machen, spornen ein Kind an, sich darauf einzulassen und sich selber einzubringen.
- Freude über gemeinsam Erlebtes und positive Erfahrungen fördern emotionale Verbundenheit, Eigeninitiative, soziale Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein

UMGANG MIT VERSCHIEDENEN LEBENSWELTEN

Migrationshintergrund einer Familie beeinflusst die Sozialisation eines Kindes mit verschiedenen Auswirkungen auf deren Entwicklung, wobei dies abhängig ist,

- ob die aufeinander treffenden Kulturen sich gegenseitig eher positiv oder negativ bewerten
- wie die Bereitschaft von beiden Seiten ist, offen für Neues zu sein, eigene Vorurteile zu erkennen und zu hinterfragen
- ob Betreuungspersonen der frühen Förderung die primären Lebenswelten der Kinder anerkennen und einbeziehen
- wie beide Seiten – Zugewanderte wie Einheimische – aufeinander zugehen, miteinander kommunizieren und sich über gemeinsame Anknüpfungspunkte finden können
- wie über vermeintlich Selbstverständliches, wie "Verhaltensregeln" oder "Befremdliches" gegenseitiges Verständnis geschaffen werden kann....

AKZEPTANZ VON VIELFALT

Ein flexibler und wertfreier Umgang mit Vielfalt unterstützt Kinder, sich zwischen verschiedenen Lebenswelten zu bewegen und Vielfalt positiv zu erleben.

Kinder

- nehmen Unterschiede früh wahr und vergleichen sich mit anderen (so orientieren sie sich im Alter von 4-6 Jahren stark an Kategorien und ordnen sich darin ein, d.h. sie beobachten genau, testen Rollen aus, imitieren die Erwachsenen und andere Kinder)
- begegnen neuen Situationen sowie neuen Gepflogenheiten einer unvertrauten Gemeinschaft zugleich vorsichtig wie unbefangen und orientieren sich in ihrem Verhalten und für ihre Bewertung stark an den Signalen ihrer Bezugspersonen
- reagieren sehr sensibel auf sprachliche und nicht-sprachliche Reaktionen ihres Umfelds und orientieren sich an der Mimik und Emotionen ihrer Bezugspersonen
- nehmen nuanciert wahr, was andere Kinder und Erwachsene bei ihm oder anderen beachten oder ignorieren, billigen oder missbilligen

ROLLE DER FACHPERSONEN IM BEREICH DER FRÜHEN FÖRDERUNG

Die Erweiterung des sozialen Umfelds des Kindes bedingt, dass auch Familienangehörige in diesen neuen Lebenswelten ihren Platz finden und haben

Fachpersonen übernehmen dabei wichtige Aufgaben wie

- Die Eltern über den Alltag der Einrichtung, über ihre damit verbundenen Aufgaben sowie ihre Sicht auf das Kind verständlich zu informieren
- Bei den Eltern nachfragen, was ihnen bezüglich einer guten Betreuung, Erziehung und Bildung ihres Kindes wichtig ist und welche Informationen sie bezüglich ihres Kindes erhalten möchten
- Gegenseitige Erwartungen klären und falsche Erwartungen ansprechen und aus dem Weg schaffen
- Regelmässiger Austausch über Lernen, Fortschritte, neue Erfahrungen etc.

FAZIT

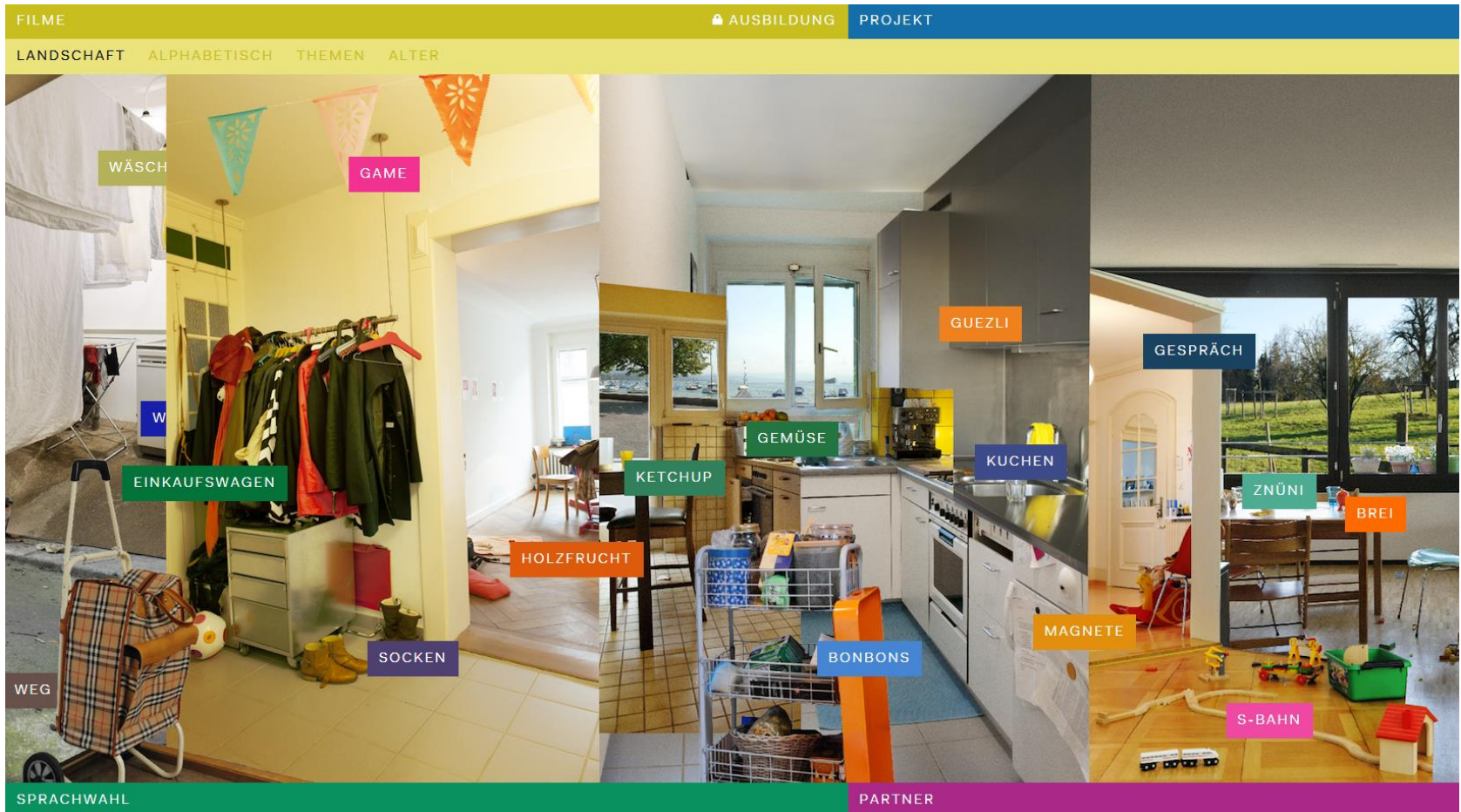
Zentrales Anliegen der Frühen Förderung ist, dass jedes Kind ab Geburt sein soziales, emotionales, kognitives, motorisches und sprachliches Potenzial entwickeln kann und alle Kinder - unabhängig ihrer Herkunft - gute Startbedingungen ins Leben und gleiche Chancen im Hinblick auf Schule und Ausbildung erhalten.

Wichtige Grundsätze dafür sind:

- Familie ist der erste und wichtigste Ort der frühen Förderung
- Gesellschaft und Familie tragen gemeinsam eine Verantwortung
- Angebote der Frühen Förderung sind auf Bedürfnisse von Familie und Gesellschaft ausgerichtet; sie sind zugänglich, erschwinglich und verfügen über eine hohe Qualität
- Frühe Förderung erfolgt ganzheitlich und stärkt Kinder als eigenständige Persönlichkeiten
- Betreuungsorte sind Bildungsorte

WWW.KINDER-4.CH

40 Kurzfilme mit Lerngelegenheiten für Kinder bis 4 – in 13 Sprachen





**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit**

**Amt für Migration und Zivilrecht
Fachstelle Integration**

Engadinstrasse 24 | 7001 Chur

+41 81 257 26 38 | info@integration.gr.ch

www.afm.gr.ch | www.integration.gr.ch | www.hallo.gr.ch